

Synagoge
Ochsenfurt



Ochsenfurt, Kolpingstraße 10, Sog. "Kemenate" auf den Fundamenten der jüdischen Herberge (Aufnahme 2021)
Copyright Wikimedia Commons / Tilman2007

Das Gemeindezentrum lag links hinter dem Rathaus in der heutigen Kolpingstraße 10 (Uraufnahme: Plan-Nr. 105). Nachweislich befand sich hier schon vor 1300 ein "Judenhof". Der Gebäudekomplex umfasste das Synagogengebäude selbst und ein beheizbares Gästehaus, genannt Tra-schalem (Tor des Friedens). Es war ein Versammlungs- und Übernachtungsraum mit einer daran anschließenden Religionsschule. Die Hofstelle diente durchreisenden jüdischen Kaufleuten oder Gästen als Quartier, in Kriegszeiten fand dort die jüdische Gemeinde Zuflucht. Nach der Ermordung und Vertreibung aller Juden in der Armleder-Erhebung 1336 gab Bischof Otto II. von Wolfskeel (reg. 1333 bis 1345) den nun leerstehenden Synagogenkomplex Ochsenfurter Bürgerfamilien zum Lehen. Bis 1799 befand sich im ehemaligen jüdischen Gästehaus eine Tavernwirtschaft. Die heutige „Ochsenfurter Kemenate“ wurde 1552 auf den romanischen Fundamenten der jüdischen Herberge errichtet und steht unter Denkmalschutz.

Adresse

Kolpingstraße 10, 97199 Ochsenfurt

Literatur

Israel Schwierz: Steinerne Zeugnisse jüdischen Lebens in Bayern. Eine Dokumentation. 2. Aufl. München 1992 (= Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit A85), S. 112.

Joachim Braun: Juden in Ochsenfurt. Ein Beitrag zum 50. Jahrestag des Novemberpogroms von 1938. Ochsenfurt 1988 (= Ochsenfurter Geschichte 11).

Links / Verweise

<https://geoportal.bayern.de/denkmalatlas/searchResult.html?objtyp=bau&koid=72996>

http://alemannia-judaica.de/ochsenfurt_synagoge.htm